

und hat's Büblein mitgenommen.

Das Büblein hat sich ins Schneckenhäuslein gesetzt
und hat gesagt: „Da gefällt mir's jetzt.“

4. Aber den!'! die Schnecke war kein Gaul;
sie war im Kriechen gar zu faul.
Dem Büblein ging's langsam zu sehr;
es sagt: „Ich mag nicht mehr;
wenn nur was käme
und mich mitnähme!“

Da ist der Reiter geritten kommen
und hat's Büblein mitgenommen.

Das Büblein hat sich hinten aufs Pferd gesetzt
und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt.“

5. Aber gib acht! das ging wie der Wind,
es ging dem Büblein gar zu geschwind;
es hopft drauf hin und her
und schreit: „Ich kann nicht mehr;
wenn nur was käme
und mich mitnähme!“

Da ist ein Baum ihm ins Haar gekommen
und hat's Büblein mitgenommen.

Er hat's gehängt an einen Ast gar hoch;
dort hängt das Büblein und zappelt noch.

Ist denn das Büblein gestorben?

Nein, es zappelt ja noch!

Morgen gehn wir 'naus und tun's 'runter.

bildert.

40. (37.) Warnung.

1. Es trippelt voll Gier um die Falle die Maus
und holte so gern sich den Speck heraus;
doch schlüpft sie hinein und frißt ihn, — o hör'!
so ist sie verloren und trippelt nicht mehr.

2. Es locket der Wurm an der Angel im Bach
das Fischlein; es schwänzelt und lechzet darnach;
es schnappet und schnappet, und hat's ihn, — o hör'!
so ist es gefangen und schwänzelt nicht mehr.

3. Es lockt unter Schlingen die Beere von fern
das Vöglein; wie flattert's! es hätte sie gern;
doch flieget es nah und hascht sie, — o hör'!
so ist es gefangen und flattert nicht mehr.